

Stadt Schwetzingen

Amt: 40 Amt für Familien,
Senioren & Kultur,
Sport
Datum: 22.03.2017
Drucksache Nr. 1901/2017

Beschlussvorlage

Sitzung Verwaltungsausschuss am 11.05.2017

- nicht öffentlich -

Sitzung Gemeinderat am 22.06.2017

- öffentlich -

Zukunft Jugendarbeit in Schwetzingen

Beschlussvorschlag:

1. Zur Stärkung der Jugendarbeit in Schwetzingen wird ein städtisches Jugendreferat eingerichtet, das das bisherige Jugendbüro ersetzt. Die entsprechende Stelle wird öffentlich ausgeschrieben und soll zum 01.11.2017, spätestens zum 01.01.2018 besetzt werden.
2. Um die Beteiligung Jugendlicher nach § 41a der Gemeindeordnung Baden-Württemberg umzusetzen, wird ein sogenannter „Achterrat“ befürwortet. Weiterhin sollen Beteiligungsformen wie „Jugendhearings“ und eine Kommunikationsplattform (jugendgerechte App) etabliert werden. Die Kosten für die Erstellung der Jugend-App werden i.H.v. 10.000 EUR im Nachtragshaushalt finanziert.
3. Die bestehenden Einrichtungen der offenen Jugendarbeit, Jugendtreff Hirschacker und Jugendzentrum „GO IN“, haben sich bewährt und sollen als essentieller Bestandteil der Jugendarbeit in Schwetzingen weitergeführt und den jeweiligen Bedürfnissen angepasst werden.

Erläuterungen:

Die Entwicklung der Jugendarbeit in Schwetzingen war bereits Thema im Gemeinderat. Frau Schlicksupp vom Jugendamt des Rhein-Neckar-Kreises hat aus fachlicher Sicht den Prozess „Überlegungen für die künftige Jugendarbeit in Schwetzingen“ begleitet. Auf ihre Präsentation und Aussagen in der Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 17.11.2016 und auf den Austausch zwischen Gemeinderat und den Vertretern der offenen Jugendarbeit (Jugendtreff, Jugendzentrum und Jugendbüro) am 15.02.2017 im Jugendzentrum „GO IN“ unter ihrer Beteiligung wird verwiesen.

Als Erkenntnisse des Prozesses werden dem Gemeinderat folgende drei Themen zum Beschluss empfohlen:

Strukturelle Verbesserung durch ein städtisches Jugendreferat

Die Grundidee eines Jugendbüros, das mit eigener fachlicher Kompetenz außerhalb und ergänzend zu den Einrichtungen der offenen Jugendarbeit agiert, hat sich an sich und auch in der jeweiligen Besetzung der Stelle äußerst bewährt. Sinnvoll war zuletzt auch die räumliche Anbindung durch den Umzug vom Generationenbüro in die Räumlichkeit in der Kolpinghalle, direkt beim Jugendzentrum. Daraus ergaben sich viele Synergien und neue

Formen der Zusammenarbeit. Um dieses Modell dauerhaft zu festigen und die Kompetenz auszubauen, sollte das Jugendbüro in ein städtisches Jugendreferat umgewandelt werden. Vorteil gegenüber der bisherigen auch sehr positiven Kooperation mit einem externen Träger, wäre eine übergeordnete und umfassendere Stellung. Dem Thema städtische Jugendarbeit würde dadurch mehr Gewicht verliehen. Diese ausdrückliche Empfehlung von Frau Schlicksupp sieht insbesondere folgende Funktionen für das städtische Jugendreferat vor:

- Koordination und Vernetzung der gesamten Jugendarbeit in der Stadt
- Vertretung der Interessen und Bedürfnissen der Zielgruppe
- Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden
- Konzeptionelle und fachliche Weiterentwicklung der Jugendarbeit
- Gemeinwesenorientierung
- Kooperation mit verschiedenen Partnern
- Angebote für Jugendliche

Jugendbeteiligung durch einen modifizierten „Achterrat“

Die Gemeindeordnung Baden-Württemberg sieht die Beteiligung Jugendlicher vor (§41a). Zu dem Thema gab es einen Workshop der Landeszentrale für politische Bildung. Frau Westrich / Jugendbüro hat sich verschiedene Modelle angeschaut. Für Schwetzingen könnte sich die Verwaltung das „8-er Rat“-Modell der Stadt Emmendingen in strukturell modifizierter Form als „Achterrat“ vorstellen.

In den 8. Klassen ist das Thema Kommunalpolitik Bestandteil des Lehrplans und somit macht es auch Sinn diese Klassenstufe einzubinden. Da Schwetzingen über sehr viele Schulen verfügt, wäre die Masse (insgesamt überschlagen rund 500 Schüler in dieser Klassenstufe) zum sinnvollen Arbeiten zu groß, daher könnte eine Auswahl von 4-5 Vertretern pro Klasse als zielführend angesehen werden. Mit den rund 100 Jugendlichen könnte man dann gut im Palais Hirsch arbeiten („Jugendhearing“ im Plenum) und dort auch zu einzelnen Themenbereichen Arbeitsgruppen bilden, wie bei Bürgerdialogen bereits schon praktiziert.

Weitere Information über den „8-er Rat“ in Emmendingen können der Anlage entnommen werden.

Da mit dieser Beteiligungsform nur ein gewisser Anteil Jugendlicher erreicht wird, soll ergänzend dazu eine jugendgerechte App eingerichtet werden. Die Kinder- und Jugendlichen sollen per Workshop die Möglichkeit der Mitwirkung bei der Erstellung der Inhalte und Module der App erhalten. Über dieses Medium kann die Jugend zu diversen Themen eingebunden werden, eine gegenseitige Information (z.B. auch durch eine Art „Anregungsportal“) und Kommunikation zwischen Verwaltung und Jugend möglich sein. Dieses Novum würde sicher bei den Kindern und Jugendlichen gut ankommen und sich auf deren Kommunikationswelt einstellen.

Die bisherigen Einrichtungen der offenen Jugendarbeit (Jugendtreff Hirschacker und Jugendzentrum „GO IN“) sind essentieller Bestandteil der Jugendarbeit in Schwetzingen

Aus fachlich bestätigter Sicht wird in den bestehenden Einrichtungen der offenen Jugendarbeit, sowohl im Jugendtreff Hirschacker als auch im Jugendzentrum „GO IN“ hervorragende Arbeit geleistet. Die offene Jugendarbeit ist auch nicht wirklich messbar und Zahlen sagen nicht unbedingt etwas über die Qualität und Quantität aus. Das Angebot der offenen Jugendarbeit an sich ist jedoch essentiell äußerst wichtig für eine Stadt. Daher werden diese Einrichtungen als wichtiger Bestandteil des städtischen Angebots der Jugendarbeit bestätigt.

Die Anregung, die vakante Stelle im Jugendzentrum mit einem Anteil künftig auch für mobile Jugendarbeit zu versehen, wurde entsprochen. Die Stelle ist seit 15.03.2017 besetzt. Die

Jugendreferentin/ der Jugendreferent sollte hier auch maßgeblich mit in die weitere Gestaltung und Konzeption eingebunden werden.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Stelle einer städtischen Jugendreferentin / eines städtischen Jugendreferenten wird in der Eingruppierung S15 gesehen. Als Beispiel: In Stufe 3 wäre mit jährlichen Personalkosten von rund 60.000 EUR dafür zu rechnen.

Der Haushaltsansatz Zuschuss für den Träger des bisherigen Jugendbüros, Internationaler Bund IB, beträgt 58.000 EUR (1.4310.706000). In dieser Summe enthalten sind 7.000 EUR Budget zur Durchführung von Projekten und Veranstaltungen.

Anlagen:

Unterlagen zu „8er-Rat“ der Stadt Emmendingen

Oberbürgermeister:

Bürgermeister:

Amtsleiter:

Sachbearbeiter/in: